

wenn es nicht gelingt, durch durchgreifende Bekämpfung des Falles der Gefahr vorzubeugen. Die gegenwärtige Witterung begünstigt allerdings das Auftreten der Ranne.

**Zittau.** Der Haushaltplan der Stadt Zittau für 1921/22, der in der Stadtverordnetenversammlung vom 8. Juli in zweiter Lesung erledigt wurde, ist nunmehr endgültig festgestellt, da der Rat, wie aus den Ratssitzungen über die Ratssitzungen vom 11. und 13. Juli hervorgeht, den von den Stadtverordneten gefassten Beschlüssen beigetreten ist. Ein klarer Überblick über die Finanzen des Haushaltes ist jedoch noch nicht zu gewinnen, da der Beitrag noch nicht feststeht, der vom Reich an die Gemeinden überwiesen werden wird, und da die Höhe des Anteiles nicht feststeht, mit dem der Staat die persönlichen Schulforderungen übernimmt.

**Volkswirtschaftliches.**

**Die Besserung des Arbeitsmarktes in Sachsen.**

Die Besserung des Arbeitsmarktes in Sachsen hat auch im Monat Juni allgemein angehalten. Bei 62 berichtenden Arbeitsnachweisen ist in sämtlichen Berufsgruppen die Zahl der Arbeitsuchenden gesunken, und zwar von 69 630 Anfang Juni auf 67 272 Anfang Juli. Unter den Gründen, aus denen die Zahl der unterrichteten Erwerbslosen abgenommen hat, verdient neben dem Fortgang der landwirtschaftlichen Arbeiten hauptsächlich die anhaltende Besserung der Bauwirtschaft hervorgehoben zu werden. Es darf aber auch nicht außer acht gelassen werden, daß die produktive Erwerbslosenfürsorge, die den Erwerbslosen statt Unterstützung Arbeit gibt, eine große Anzahl Personen beschäftigt, die sonst der Unterstützung anheimgefallen wären.

**Die englische Kreditbewilligung für Deutschland.**

Das Zustandekommen einer englischen Kreditbewilligung in Höhe von „unächst“ 3 Mill. Pfund Sterling zur Erleichterung unserer Brotgetreideeinfuhr verdient angenehme Vermerkung zu werden, zumal es seit dem Kriege das erste Mal ist, daß die englische Bankwelt wieder zu uns in geschäftliche Beziehungen tritt. Aber die Bedingungen, unter denen diese Fülle dieses Schwebens beobachtet. Daß sie nicht leicht sind, kann man sich allerdings sagen. Ein Betrag von 3 Mill. Pfund Sterling bedeutet eine Papiermarksumme von 835 Millionen, die ganz flüssig liegt, aber bei den herrschenden hohen Getreidepreisen im Ausland und der Inflationsdrift für uns leider kaum mehr als einen Tropfen auf den heißen Stein bedeutet. Wir haben erst kürzlich gehört, daß wir große Mengen Getreideeinfuhr brauchen zur Sicherstellung unserer Ernährung und daß das Reich bisher nicht weniger als 8 oder 9 Milliarden jährlich allein an Preissteigerungen zugezogen hat. Selbst der demnach in Kraft tretende 40 % höhere Brotpreis läßt noch einen Reichszufluß von mehreren Milliarden offen. In jedem Falle handelt es sich bei diesen 3 Mill. Pfund Sterling, denen auch das Wort „unächst“ hin weitere Kreditabschlüsse folgen zu sollen scheinen, nur um kurzfristige Darlehen. Das gleiche gilt von den angeblich vor dem Abschluß stehenden amerikanischen Baumwollkrediten. Hierdurch erklärt es sich auch, daß der Kurs der Mark im Ausland noch immer keine nennenswerte Besserung erfahren hat und namentlich in New York sogar immer wieder nach unten neigt, mit der Folge, daß auch hier die neuen Kurse für Wechsel und ausländische Noten nicht zurückgehen.

**Königsberg.** Die in Königsberg abgehaltene außerordentliche Aktionärversammlung, in der zwei Aktionäre 1796 Stimmen vertretend, genehmigte die Angliederung der altbekannten **Porzellan- und Fayencefabrik Rudolf Heintz & Co. in Neuhaus am Neunweg.** Die aus der letzten Aktionärsversammlung noch verfügbaren 1 Mill. M. jungen Aktien der Königsberger Porzellanfabrik sollen im Nominalbetrage von 700 000 M. zu dieser Angliederung Verwendung finden, während restliche nominal 300 000 M. bereitgestellt werden zu einer weiteren Angliederung, zu deren Durchführung die Verwaltung ermächtigt wurde. Da die in dieser Richtung gepflogenen Verhandlungen noch nicht zum Abschluß gebracht werden konnten, läßt sich vorläufig noch nichts Näheres darüber sagen. Sehr zuverläßlich konnte sich die Verwaltung äußern über die Entwicklung ihres Unternehmens. Unzweifelhaft seien in künftiger Beziehung gerade in letzter Zeit außerordentliche Erfolge von der Gesellschaft erntungen worden, wie die Ausstellung in Mannheim und die einstimmig günstige Kritik der Kunstpresse bezeugen habe. Die materiellen Erfolge hieraus könne man natürlich erst in absehbarer Zeit erwarten. Doch bereits heute könne festgestellt werden, daß das erste Halbjahr einen durchaus befriedigenden Verlauf genommen habe, trotz der im allgemeinen schwierigen Lage der Kunstporzellan-Industrie. Teilweise liege dies allerdings daran, daß sich die Gesellschaft rechtzeitig auf eine möglichst vielseitige Ausgestaltung ihrer Betriebe eingestellt habe und dadurch immer einen Ausgleich für gelegentliche Abschwächungen in dem einen oder anderen Geschäftszweig finden könne, namentlich, da sie noch stark für den Export arbeite. Die auf der Tagesordnung stehenden formalen Satzungsänderungen fanden ebenfalls einstimmig Genehmigung, während der Antrag auf Zuwahl in den Aufsichtsrat zurückgezogen wurde.

**München, 20. Juli.** Die Gründung einer **Wahrheits- und Gerechtigkeit-Gesellschaft** zum Bau einer Großschiffahrtstraße Rhein-Donau ist hier gestern beschlossen worden. Der Sitzung wohnten u. a. bei Staatssekretär Kirchstein vom Reichsverkehrsministerium, ein Vertreter des Reichsanwältensystems, Vertreter der bayerischen Ministerien und bayerischen Städte sowie der preussischen Städte am Rhein und unteren Main. Der Ministerialdirektor Dr. v. Graßmann leitete die Verhandlungen. Es wurde ein Gründungsausschuß eingesetzt, der die Satzungen der Aktiengesellschaft vorzubereiten, einen Prospekt auszuarbeiten sowie die weiteren Vorbereitungen für die Gründung der Aktiengesellschaft im einzelnen treffen soll. Es ist mit Bestimmtheit damit zu rechnen, daß das Aktienkapital in wenigen Wochen vollständig sein wird.

**Brüssel, 20. Juli.** Die „Metropole“ mitteilt, hat sich eine **belgisch-elfass-luxemburgische Gruppe** zur Anbahnung wirtschaftlicher Beziehungen gebildet. In dieser Gruppe sollen namentlich belgische Industrie aus dem Bezirk Charleroi und den Reedertreibern Antwerpen vertreten sein.

**\* Wöchentliche Berliner Kurse vom 20. Juli.** 5% Deutsche Reichsanleihe 77,50, 4% Deutsche Reichsanleihe 79,40, 3% Deutsche Reichsanleihe 69,20, 3% Deutsche Reichsanleihe 76,30, 3% Sächsische Staatsanleihe 66,60, Hamburgische Pfandbriefe 170,50, Danziger Pfandbriefe 151,00, Reichsanleihe 151,00, Dresdener Pfandbriefe 129,75, Dresdener Pfandbriefe 294,00, Sächsische Pfandbriefe 404,00, Bergmann Aktienbank 320,00, Sächsische Pfandbriefe 522,50, Gartmann Aktienbank 557,50, Chem. Fabrik 506,00, Chemischer Fabrikantenverein 384,00, Deutsche Erdöl- u. Petroleumwerke 338,75, Deutsche Ton- u. Steinzeug 450,00, Deutsche Waffen 588,50, Donnermardische 620,00, Dresdener Maschinenbau 398,00, Th. Wolschmidt 697,75, Oberer Maschinenbau 570,00, Hartmann Maschinenbau 509,00, Gellert 354,00, Höpfer 340,50, H. H. & Co. 460,00, Hausmann 525,00, J. A. John & Co. 460,00, Kuba 849,00, Rauphammer 470,00, Reichenhütte 341,00, Ludwig & Co. 460,00, Ruda & Steffen 440,00, Rüdiger 768,75, Rührberger 440,00, Oberer Maschinenbau 306,50, Oberer Maschinenbau 267,75, Pöhlmann 838,00, Planer 385,00, Hermann 300,00, Rheinische Metallindustrie 300,00, Rodt 300,00, Rosenhütte 309,00, Sachse 350,00, Sächs. Gartmann 410,00, Sächs. Wollwaren 629,50, Sächs. Wollwaren 593,00, Schaubert & Salzer 590,00, Schütz 553,00, See Mühlbau 481,00, Siemens 655,00, Wandermühle 786,00, Weiser 400,00, Wundt 600,00, Zellulose 324,00.

**Berlin, 21. Juli. Devisenkurse.**

| Kategorie          | 21. 7.  | 20. 7.  | 19. 7.  | 18. 7.  |
|--------------------|---------|---------|---------|---------|
| Englische Banknote | 2424,05 | 2428,25 | 2424,05 | 2428,25 |
| 100 Reichsmark     | 1163,30 | 1163,70 | 1178,80 | 1181,20 |
| 100 Franken        | 1506,40 | 1508,00 | 1509,80 | 1503,15 |
| 100 Schweizer      | 988,00  | 990,00  | 989,00  | 991,00  |
| 100 Dollar         | 124,75  | 125,05  | 125,35  | 125,65  |
| 100 Pfund          | 1863,70 | 1866,30 | 1864,70 | 1867,30 |
| 10 Kronen          | 10,28   | 10,32   | 10,08   | 10,12   |
| 100 Reichsmark     | 99,40   | 99,60   | 99,30   | 99,50   |
| 100 Reichsmark     | 24,17   | 24,23   | 24,37   | 24,43   |
| 100 Reichsmark     | 984,50  | 986,00  | 989,00  | 991,00  |
| 100 Reichsmark     | 342,00  | 341,80  | 341,40  | 342,00  |
| 100 Reichsmark     | 342,00  | 343,30  | 344,05  | 345,25  |
| 100 Reichsmark     | 275,70  | 276,30  | 276,20  | 276,80  |
| 100 Reichsmark     | 76,92   | 77,08   | 76,67   | 76,83   |
| 100 Reichsmark     | 596,15  | 596,35  | 596,15  | 597,35  |

**Bücherbesprechungen.**

**\* Stärker als je lebt in den Deutschen der Krieg in der Ferne, nachdem lange und bittere Kriegsjahre schwere Demütisse geschaffen hatten. Nun aber der Krieg vorbei ist, bleibt aus anderen Gründen den meisten das Ausland verschlossen; um so mehr wendet der Deutsche sich seinem Vaterlande zu. Ist das allein schon ein großer Gewinn, um wie viel größer wird er, wenn der Reisende wieder wandert, nicht mehr nur mit der Eisenbahn weite Strecken überwindet. In diese Erneuerung deutschen Lebens, an welcher der Wandervogel seinen guten Anteil hat, kommt das Buch von Werner Lindner: „Von Reisen und Wandern in alter und neuer Zeit“ gerade recht (Hugendubert in Berlin, mit 63 Abbildungen, geb. nur 24 M.). „Der rechte Reisende“, sagt der Verfasser im Vorwort, „müßte eigentlich Eisenbahnen und Chaussees vermeiden, weil solche Verkehrsmittel den Reize der Weite des Weges zusammenschlingen und damit die Freude an ihm verkümmern lassen. Die alten weiterentlegten Gemeinbewege dagegen schlossen sich der Heimat bis ins Innerste auf. Lust und mit leichtem Gepäck und offenen Augen und Herzen wieder wie unsere Vorfahren auf ihnen und in der weglassenen Einsamkeit reifen und wandern.“ In geschichtlichen Gruppen gibt der Verfasser treffliche Bilder, wie man in Teutland in alten Zeiten reiste und wie im 19. Jahrhundert gleichsam eine völlige Revolution der Reisetätigkeit eintrat. Mehr als 50 wunderbare Abbildungen nach zeitgenössischen Holzschnitten, Steichen, Steinzeichnungen und Zeichnungen illustrieren das Wort auf die beste Weise. Von Fremden ist mir nur der eine aufgefallen: Jörg Widmann schrieb das „Kollwagenbüchlein“ für die Unterhaltung der Reisenden im 16. Jahrhundert, nicht aber Frey, von dem die „Gartengesellschaft“ kommt. Auf den mehr theoretischen ersten Teil folgt in einem zweiten die Anschauung, indem aus Briefen, Tagebüchern, Gedichten und sonstigen Aufzeichnungen deutsche Männer und Frauen erzählen, wie sie einst gereist sind. Da gibt es manche Aberglauben zu lesen, und als großer Reisetüchtler offenbart sich vor allem E. R. Arnst.**

In diesen Wandererzählungen haben wir eine Biographie der empfindsamsten deutschen Seele, wie man sie sich schoner nicht vorstellen kann. Dem Buche, das so grundrechtlich ist im edelsten Sinne, gehört die weiteste Verbreitung; einem jeden wird es etwas sagen können; am meisten aber möchte ich es in der Hand der deutschen Jugend sehen, die wanderlustig deutsche Gauen durchweilt. Bei \* In einer Zeit, wo die Dichtung alle Formen zerbricht, wird leicht das Wollen für das Können genommen. Um so mehr ist es Pflicht ernsthafter Kritik, auf trügerische Reime hinzuweisen. Wir liegen zwei Gedichtsammlungen vor, deren jede über das Mittelmaß hinausragt, aber von denen doch nur eine neue Bahnen erschließt. Wie wir gerade in der jüngsten Gegenwart so oft be-

obachten können, kommt dies ungedruckte Kraftgefühl aus den unteren Schichten des Volkes. Nicht immer in voller Ausprägung, aber doch im gewaltigen Wurf. Gerrit Engelke ist eine solche Hoffnung in seinem Gedichtbande: Rhythmus des neuen Europa (Eugen Diederichs Verlag in Jena, geb. 20, geb. 26 M.). Um so mehr bleibt zu beklagen, daß der Krieg auch diese junge Pflanze gebrochen hat. Jartfährende, gleichgestimmte Freundesband hat die Gedichte gesichtet, und aus einem knappen Nachwort ersehen wir, wie mühsam und zugleich wie ehrlich der Kustler dieses jungen norddeutschen Poeten war. Engelkes Schaffen wächst aus der modernen Welt heraus, Weltfreude, Hingabe an das All durchgittert ihn, und in dem Werden moderner Technik offenbart sich ihm das Wunder. Ja es gelingt ihm, das Mechanische zu vergeistigen; die Lokomotive beispielsweise zu beselen. Der stampfende Rhythmus wie der Gleichschritt dienen ihm dazu, die Wirkungen zu unterstreichen. Doch neben dem Großen hat er auch seine Freude am Kleinen; dies Staunen aber überall liegt im Menschen nur einen Teil des All, einen Tropfen, und aus dieser Erkenntnis erwächst ihm seine Metaphysik, seine durchaus moderne Religiosität, die zu dem grandiosen Wurf der „Schöpfung“ sich steigert. Der Ton ist echt, ist Persönlichkeitsausdruck, wenn auch nicht der Einfluss Walt Whitmans zu verkennen ist. Wer nur einigermaßen dem neuen Europa ohne Kampf mit reinem Menschentum zugehört, sollte diese Gedichte lesen. Sie stehen höher als die von Viktor Meyer-Eckardt: Der Bildner (Eugen Diederichs Verlag in Jena, geb. 15, geb. 23 M.), denn hier handelt es sich weniger um ungedrucktes Gefühl als um nachgeliebte Stimmung. Auch er tritt ein für edles Menschentum, aber während es dort aus der Gegenwart erwächst, ist es hier mehr an der Antike orientiert. So schwingt ein fremder Klang in ihnen, der sich an der sinnlichen Form berauscht, der aber gern auch zur Abstraktion neigt. Daher wird leicht lebendiges Gefühl nur analysiert, statt es in seiner vollen Tiefe zu erleben. Humanistische Erinnerungen drängen und treiben, und Meyer-Eckardt gehört zu jenen Schönheitskulturen, die aus der Richtung Weiblich stammen. Die Pole der Gedichte liegen bei Phöbus Apollon und bei Eros; das Schönheitsideal ringt mit den leidenschaftlichen Trieben im Menschen. Das alles aber rührt im Grunde daher, daß es dem Dichter an lebendigem Gefühl gebricht; ein Eindruck, der durch die Wunderlichkeiten seiner Traditions nur noch verstärkt wird.

**\* Appig** quillt der Horn der Dichtung in unserer Zeit; ob aber hier ein Aufstieg zu sehen ist, das ist die entscheidende Frage. Das Schlagwort des Expressionismus hat die Weister umnebelt und läßt leicht durch Tarnung der Worte, durch wuchtige Gebärde das Wollen ersehen. In der „Reinheitsdämmerung“, die Kurt Pinthus gepaltes, haben wir eine im bewussten Sinne des Expressionismus geschaffene Auswahl, die daher nicht Querschnitt des gegenwärtigen Lyrischen

Schaffen sein kann, weil sie allzu sehr mit einer Entschärfung verfährt. Ihr tritt eine andere Auswahl jetzt gegenüber, die weitläufiger objektiver Standpunkt von höherer Werte gewinnt: Gerrit Engelke. Anthologie junger Lyrik, die Rudolf Kayser herausgegeben hat (Köln-Verlag Dr. Albert Kundt in München, geb. 23 M., auf halbfestes Papier in Halbklein 30 M.). Verknüpfung nicht deshalb genannt, weil eine neue Richtung aufgedrungen werden soll, sondern weil sich die Zeit in ihrer kristallenen Sprache darin verständigt. Der Herausgeber erkennt vollkommen den zwiespältigen, problematischen und geklärten Charakter unserer Zeit und gibt damit zugleich an, daß die jüngste Lyrik oft mehr nur Zeitsymptom und daß nur manches von ihm bleiben wird. Auf die Mannigfaltigkeit der Gedichte kommt es ihm an, und man muß zugeben, daß sein Gesamtbild weitläufig abgerundeter und ausfüllreicher als das von Pinthus ist. Wir sehen die Lyrik herausgelesen aus der Sehnsucht des Schmerzes, aus dem Ringen um die verlorene Weltanschauung, Neue Heimat und neuer Glaube springen offensichtlich hervor; neu in jedem Sinne: in der Moral der Geschlechter, in dem gläubigen freien Bekenntnis, in der kosmischen Schau. Auf fast 350 Seiten kommen einige 40 Dichter zu Worte und geben einen Überblick über die junge Lyrik, die nicht deshalb, weil die Dichter noch jugendlich wären, sondern weil sie im Erleben der gegenwärtigen Zeit wurzelt. In den vielen bekannten Dichtern treten auch manche bisher in weiteren Kreisen unbekannt, Notigen über die Dichter und ihre bisherigen Werte am Schluß des Buches werden vielen willkommen sein. Als Ganzes bedeutet somit diese Anthologie eine Tat, und so wird sie sich zweifellos durchsetzen. Reiner, der sich ernsthaft mit Literatur beschäftigt, wird an ihr vorbeigehen können. **Dei**

**Wetterbericht der Landeswetterwarte zu Dresden.**

**Wettertelegramme vom 21. Juli 7 Uhr früh.**

| Station     | Höhe | Temp. gefahren |      | Beobachtungen heute früh 7 Uhr |                  |
|-------------|------|----------------|------|--------------------------------|------------------|
|             |      | Wind           | Weg  | Wetter                         | Temp.            |
| Beipzig     | 130  | 15             | 20   | 19,0                           | bedeckt, trocken |
| Bautzen     | 308  | 15,3           | 20,5 | 19,0                           | bedeckt, trocken |
| Schwarzb.   | 299  | 15,7           | 20,5 | 17,0                           | bedeckt, trocken |
| Zittau      | 248  | 11,7           | 20,0 | 18,7                           | bedeckt, trocken |
| Waldenburg  | 268  | 13,8           | 20,5 | 16,9                           | schwacher Regen  |
| Chemnitz    | 332  | 13,8           | 20,5 | 16,3                           | bedeckt, trocken |
| Pirna       | 209  | 13,0           | 20,7 | 17,3                           | bedeckt, trocken |
| Herrnh.     | 396  | 13,9           | 20,7 | 16,7                           | bedeckt, trocken |
| Sachsenberg | 435  | 10,2           | 20,0 | 16,8                           | bedeckt          |
| Bad Eiler   | 500  | 7,0            | 20,5 | 15,0                           | bedeckt          |
| Königsberg  | 621  | 10,0           | 20,0 | 15,0                           | bedeckt          |
| Klitzsch    | 761  | 13,6           | 24,0 | 13,7                           | schwacher Regen  |
| Waldenburg  | 778  | -              | -    | -                              | -                |
| Sachsenberg | 1213 | 13,1           | 20,6 | 11,4                           | schwacher Regen  |

Bei der hiesigen Volkshochschule ist sofort eine **ständige Lehrerstelle** zu besetzen. Neben den geschäftlichen Bezügen kommt die Beziehung von Überstunden in Frage. Bewerber wollen ihre Gesuche möglichst bald, spätestens aber bis **8. September 1921** beim unterzeichneten Stadtrat einreichen. Persönliche Vorstellung wird nicht gewünscht. 3508  
**Sonntags, 18. Juli 1921. Der Stadtrat.**

Für unsere Stadthauptkasse verbunden mit Steuer-, Schul- und Vertriebsstellen wird ein **Beamtenanwärter** zum baldigen Antritt gesucht. Besoldung nach Gruppe V der Dienstordnung zum Besoldungsgesetz, Ostklasse C. Geeignete in einer Gemeindeverwaltung vorgediente Bewerber wollen Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften bis zum **31. Juli 1921** bei dem unterzeichneten Stadtrat einreichen. 3609  
**Pegau, am 20. Juli 1921. Der Stadtrat.**

In der hiesigen Gemeindeverwaltung ist möglichst sofort eine **Beamtenanwärterstelle** zu besetzen. Besoldung nach Dienstverhältnis der Gruppe V, Ostklasse C; Einteilung in A wird angestrebt. 3510  
Bewerber, nicht unter 20 Jahre alt, die im allgemeinen Verwaltungsdienst auszubilden sind und über gute Kenntnisse im Rechnungswesen verfügen, wollen Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften bis zum **6. August 1921** einreichen an den **Gemeinderat Lindenthal-Leipzig.**

**Das Diakoniat zu Planitz, Bez. Juidau,** ist frei geworden. Bewerbungen sind unter Befügung von Zeugnissen und Lebenslauf bis **1. Sept.** einzureichen. 3381  
Kammerherr von **Wenig,** Schloß Kriebitz b. Waldheim.

**Bekanntmachung.** Gemäß Gesellschaftsbeschlusses vom 20. Juni 1921 ist die Liquidation unserer Firma beschlossen worden. Zum Liquidator wurde Herr **Robert Seidel, Dresden-N., Liebigstr. 4,** bestellt. Etwaige Ansprüche sind anzumelden bei der **Textilarbeitsgemeinschaft Sachsen G. m. b. H. in Liquidation, 3488 Dresden-A., Liebigstr. 4.**

**Wasserkräfte der Elbe und Moldau.** **Wasserwerke Dresden** sind zu verkaufen. Interessenten wollen sich wenden an die **Wasserwerke Dresden, Dresden, Liebigstr. 4.**  
20. Juli - 26 - 86 - 46 + 29 + 44 - 71 - 218  
21. Juli - 18 - 99 - 47 + 26 + 64 - 72 - 229  
Wärme der Elbe 23 Grad C.

Der von der unterzeichneten Gesellschaft ausgestellte **Lagerschein Nr. 33167** über 111 **Sack Weizen,** auf die Firma **Dr. Schlegel, Leipzig,** lautet, ist abhanden gekommen. Der etwaige Inhaber dieses Lagerscheins wird bei Vermeidung des Verlustes seiner Rechte aus diesen hiermit aufgefordert, sich **binnen 4 Wochen,** vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei uns zu melden. 3511  
**Leipziger Lagerhof**  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

**Quittungen über abgelieferte Steuermarken** nach amtlicher Vorchrift sofort vom Lager lieferbar 3479  
**Albanus'sche Buchdruckerei, Dresden**  
Fernspr. 29077. Am See 7. Fernspr. 18352.

**Siegelmarken** für Stadt-, Stadt- u. Gemeindebehörden, m. Staats-, Stadt- u. Gemeindeflaggen, **Gebr. Ziegner, Köhlbrandstraße-Dresden.**  
**Alberttheater.** Bis 31. Aug. geschlossen.  
**Reichstheater.** Gastspiel **Wini Wasch:** **Waldschützchen.** Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
**Tageskalender.** Freitag, 22. Juli. **Stadtheater.** **Opernhaus.** Bis 20. Aug. geschlossen. **Schauspielhaus.** Bis 3. Sept. geschlossen.

**Familiennachrichten.** **Verlobt:** Dr. G. Adolph Engelke in Dresden mit Fräulein Gertrud Gormer in Dresden-Blasewitz. **Verheiratet:** Dr. Ottomar Wittig mit Frau Martha verw. Berger geb. Marcus in Dresden; Dr. Gertner-Weber Carl Romet in Gostwig i. S. mit Frau Elfriede verw. Berg geb. Steffen in Köhlbrandstraße. **Gestorben:** Dr. Privatmann Gustav Hermann Dölke, fr. Wittenshaber der Firma Andreas Wald-Gottschalk in Dresden; Dr. Viktor Sulzmann, Kirchhaffener (63 J.) in Dresden; Frau verw. Oberstarb Prof. Hedda Seel geb. Richter in Dresden-N.; Dr. Eisenbahn-Oberinspektor Wotik Wilb Donner in Dresden; Frau Marie Elisabeth Poppe geb. Bötsch (60 J.) in Dresden; Dr. Hermann Gustav Wolff, Kassierer an der Stadt-Arbeitsanstalt (63 J.) in Leipzig; Dr. Lokomotivführer Anton Finke (63 J.) in Leipzig-Gü.